

## Für drei Stunden Arbeit dreißig Stuggis Lohn

Die Spielstadt Stutengarten empfängt die ersten Bewohner

Gestern sind die ersten 470 kleinen Bewohner in die Kinderspielstadt Stutengarten eingezogen. Wie in einer richtigen Stadt gibt es einen Friseur, eine Polizeiwache und eine Post. Bezahlt wird mit der Währung Stuggis. Erwachsene haben nur am Wochenende Zutritt.

Von Katharina Schönwitz

Die achtjährige Hanna möchte als Artistin ihr Geld verdienen. Laura will lieber etwas mit Tieren machen, und Caroline möchte gerne in der Apotheke arbeiten. In der Kinderspielstadt Stutengarten ist das kein Problem. Doch bevor sich die drei Mädchen wirklich entscheiden müssen, steht ein Stadttrudgang an. In Gruppen erkunden die Kinder zusammen mit zwei Betreuerinnen das Gelände. Vom Zirkus geht es zur Sportschule, weiter zur Feuerwehr, zum Fußball-Fanclub, zur Post und zu den Bürstenmachern. Es gibt mehr als siebzig verschiedene Arbeitsplätze.

Die meisten Läden und Werkstätten sind in Holzbuden vom Weihnachtsmarkt auf dem Reitstadion in Bad Cannstatt untergebracht. Insgesamt 470 Kinder und 120 Betreuer sind in der ersten Woche immer von 9 bis 17 Uhr dabei. Manche Eltern wussten gestern nicht so recht, wo sie ihre Kinder

absetzen sollten. „Aber am zweiten Tag ist das schon anders“, meint Tim Velinsky, der zusammen mit Ulrike Weinz das Hauptorganisatorenteam von Stutengarten bildet.

Auch die Auszubildenden der BW-Bank befassen sich schon länger mit der Kinderspielstadt. Sie sind für die Bank in Stutengarten verantwortlich. Mit Tischen und Stühlen haben sie in einem weißen Container eine richtige Filiale aufgebaut. Zudem haben die Azubis das Design für die Banknoten übernommen, die sogenannten Stuggis. „Sie sind sogar fälschungssicher“, erzählt Lehrling Corinna Just stolz. Von heute an können die Kinder auch Aktien kaufen. „Da haben wir lange überlegt, wie wir Aktien kindgerecht erklären.“ Die Lösung: ein Glücksrad entscheidet über Gewinn oder Verlust.

Von heute an übernehmen die Kinder selber die Arbeit, die Erwachsenen sollen dann nur noch Tipps geben. Für drei Stunden gibt es dreißig Stuggis Lohn. Das Geld können die Bewohner Stutengartens je nach Lust und Laune in ein Eis, einen Kinobesuch oder ein T-Shirt investieren. Alles ist freiwillig: Der Spaß steht an erster Stelle. Jeden Tag wird neu entschieden, wer wo arbeitet. Und wie im richtigen Leben werden die Stellen im Arbeitsamt vergeben, denn natürlich ist die Anzahl der einzelnen Jobs begrenzt.

Die meisten Bewerber zählte am ersten Tag der Friseursalon. Die Friseurin hat richtige Stühle, Shampoos und Farben zur Verfügung gestellt. „Alles natürlich auswaschbar“, erläutert Velinsky. Aber auch Hochsteckfrisuren und abwaschbare Tattoos werden angeboten. Damit jeder weiß, was in der Stadt los ist, gibt es natürlich auch eine Zeitung: „Stutengarten aktuell“, in einer Auflage von 500 Stück. An vier Computern können die kleinen Reporter ihre Artikel schreiben, nur die Bilder macht ein Fotograf. Unterstützt werden die jungen Journalisten von Volontären der Stuttgarter Zeitung und der „Stuttgarter Nachrichten“.

Wer arbeitet, muss auch essen, also gibt es extra ein Restaurant. Matthias Bauersachs bekoht sonst die Kinder der Waldorfschule in Filderstadt. Für die nächsten drei Wochen ist er für das Mittagessen in Stutengarten verantwortlich. „Pasta geht immer gut“, weiß er aus Erfahrung.

Am Wochenende dürfen auch Erwachsene Stutengarten besuchen. Immer samstags findet das Unicef-Stadtfest statt, sonntagsmorgens gibt es Konzerte. Auch da müssen Eltern zurückstecken: Die Konzerte sollen vor allem den Kindern gefallen.

■ Noch sind Plätze frei, auch tageweise. Anmeldung unter [www.stutengarten.de](http://www.stutengarten.de)



Vor dem Zuckerwattestand herrscht immer großer Andrang.



Am ersten Tag fällt die Orientierung schwer – Wegweiser helfen weiter.

Fotos Michael Steinert



Viele kleine Köche retten den Brei: Mit etwas Glück könnte das eine Pizza werden.

## Lebensraum von Salamandern und Wildbienen bleibt erhalten

Naturschützer und Wengerter wollen gemeinsam die ökologischen Sünden der Flurbereinigung mildern

Seit vier Jahren gibt es den Arbeitskreis Biotopverbund in Ober- und Untertürkheim. Naturschützer und Wengerter bemühen sich, den Lebensraum seltener Pflanzen und Tiere zu schützen. Bei einem Spaziergang wurden erste Ergebnisse präsentiert.

Von Katharina Schönwitz

Lemberger, Trollinger und Riesling – in keiner anderen deutschen Großstadt wird so viel Wein angebaut wie in Stuttgart. Seit Jahrhunderten wachsen die Trauben an den sonnigen Hängen der Stadt. Genauso alt wie die Tradition des Weinbaus sind die Trockenmauern der Weinberge. Ohne Lehm oder Mörtel werden die Steine so sorgfältig aufeinander gesetzt, dass die Mauern hundert Jahre und länger halten.

Dadurch wird der Weinberg in einzelne Terrassen unterteilt, und die Erde wird nicht so schnell weggeschwemmt. Auch heizen sich die Steine tagsüber auf und geben nachts die Wärme wieder an die Umgebung ab. Außerdem wird im Laufe der Jahre die Neigung des Hanges abgeflacht, wodurch die Bearbeitung von Hand einfacher wird.

Doch es gibt auch Probleme. Denn die Wengerter von heute müssen mit Maschinen in den Weinberg, damit ihre Arbeit rentabel bleibt. Und für die Maschinen sind die Mauern unüberwindbare Hindernisse. Deswegen sind viele Trockenmauern abgetragen worden. Damit verschwindet nicht nur ein Kulturdenkmal, sondern auch der Lebensraum für viele Pflanzen und Tiere wie Blindschleichen, Feuersalamander und Wildbienen.

Deswegen wurde in Ober- und Untertürkheim zusammen mit dem Amt für Umweltschutz vor vier Jahren der Arbeitskreis Biotopverbund gegründet. Die Mitglieder haben sich das Ziel gesetzt, die restlichen Trockenmauern zu erhalten und manche Sünde der Flurbereinigung aus den 70er Jahren wieder rückgängig zu machen. Nun haben Wolf-Dietrich Paul vom Amt für Umweltschutz, einige ehrenamtliche Helfer und mehrere Winzer bei einem Spaziergang durch die Weinberge eine erste Zwischenbilanz gezogen.

Auf dem Millionenweg, der hinter der Petruskirche in Obertürkheim beginnt, sind sofort erste Erfolge zu erkennen: Die Trockenmauern am Wegesrand sind sauber, ohne Unkraut und Gehölz. Auf der Mauerkrone wachsen Weiße Fetthennen, Ackerhornkraut und Mauerpfeffer. Auch zwischen den Weinstöcken ist an manchen Stellen die alte Weinbergflora zurückgekehrt: Schwertlilien, Löwenmäulchen und Wermut zieren die Rebflächen. Inge Maas ist stolz auf das Ergebnis. „So können sich die Weinbauern den Einsatz von Herbiziden sparen, und die Mauern bleiben erhalten.“ Die Landschaftsplanerin ist von Anfang an dabei und koordiniert die Arbeitseinsätze und die Sitzungen.

Doch nicht alle Wengerter zeigen Verständnis für die Naturschützer. Direkt neben dem Vorzeigeweinberg ist die konventionelle Arbeitsweise zu sehen. Zwischen den Rebstücken bedeckt nur ein wenig Gras den Boden, ein eindeutiger Hinweis auf den Einsatz von Herbiziden. „Die hauptamtlichen Wengerter sind nicht das Problem“, sagt Wolf-Dietrich Paul, „es sind vor allem die Hobbywinzer, die sagen, sie hätten keine Zeit, um Unkraut zu rupfen und ursprüngliche Pflanzen zu säen.“



Seit manche Winzer auf den Einsatz von Herbiziden verzichten, kehrt die heimische Flora spontan an die Wegränder im Weinberg zurück.

Foto Michael Steinert

Dabei könnten sie dafür die Hilfe des Arbeitskreises in Anspruch nehmen.

Etwas einen Kilometer weiter Richtung Uhlbach wachsen Rosen am Wegrand. Auch das ist eine Folge der Tätigkeit des Arbeitskreises: „Früher haben sich die Wengerter noch etwas mit Blumen dazuverdient“, erklärt der hauptamtliche Winzer Reiner Beck. In den warmen Weinbergen wuchsen Rosen, Schwerlilien und Pfingstrosen immer besonders gut. „Die Weinbauern haben die Blumen auf dem Wochenmarkt verkauft.“

Erbitterte Diskussionen zwischen Naturschützern und Wengertern drehen sich meist um Trockenmauern auf Rebflächen, die den Einsatz von Maschinen verhindern. Als Lösung böte sich an, störende Mauern abzureißen und sie an anderer Stelle wieder aufzubauen. „In den vier Jahren, seit es den Arbeitskreis gibt, ist das Verständnis der Naturschützer und der Wengerter für die Bedürfnisse der anderen Seite größer geworden“, sagt Wolf-Dietrich Paul lächelnd bei der abschließenden Hocketse.

## IHK: bessere Bildung an Hauptschulen nötig

Das Bildungsniveau an den Hauptschulen muss aus Sicht der Industrie- und Handelskammern (IHK) deutlich besser werden. Die Hauptschulen müssten zu Ganztagschulen ausgebaut und ihre Lehrer leistungsgerechter bezahlt werden, forderte der Hauptgeschäftsführer der IHK Region Stuttgart, Andreas Richter. Nach wie vor hätten viele Schulabgänger eine mangelhafte Ausbildungsreife. Jedes zehnte Unternehmen könne nicht alle angebotenen Ausbildungsplätze besetzen, weil geeignete Bewerber fehlten. Dabei fänden viele Jugendliche keinen Arbeitsplatz. Zudem brauche die Wirtschaft künftig qualifizierte Fachkräfte dringender denn je.

Richter sagte, die Hauptschulen sollten stärker berufliche Orientierung und Chancen vermitteln. Der IHK-Geschäftsführer meinte, die Vorschläge des Kultusministeriums für eine Reform der Hauptschule reichten nicht aus. In einem zweigliedrigen Schulsystem würden sich allerdings Aufgabe und Probleme der Hauptschule auf Realschule und Gymnasium verlagern.

Seit Monaten wird zwischen Regierung und Opposition im Landtag heftig über das Bildungssystem und über die Zukunft der Hauptschule gestritten. Hintergründe sind das schlechte Image dieser Schulart und rückläufige Schülerzahlen. SPD und Grüne plädieren dafür, Kinder und Jugendliche länger gemeinsam zu unterrichten und das dreigliedrige Schulsystem aufzugeben. Die CDU hält jedoch daran fest. Die Reformvorschläge des CDU-geführten Ministeriums sehen unter anderem vor, Lehrer durch pädagogische Assistenten zu unterstützen und den Unterricht in Deutsch und Mathematik zu erweitern. Auch sollten mehr Verbände aus Haupt- und Realschulen gebildet werden. *dpa*



### IHR WEG ZU UNS

Stuttgarter Zeitung – Lokalredaktion  
Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart  
Sekretariat: Telefon 72 05-12 71 / -12 72,  
Telefax 72 05-12 73, E-Mail [lokales@stz.zgs.de](mailto:lokales@stz.zgs.de)

### PERSÖNLICHES

**Altersjubilare**, die keine Veröffentlichung wünschen, bitten wir unter folgender Nummer anzurufen: 2 16 - 65 92. **Ehejubilare**, die eine Veröffentlichung wünschen: 2 16 - 67 50.

**Geburtstage**, 96 Jahre: Elisabeth Grambow, Möhringen. 95 Jahre: Gertrud Maier, Zuffenhausen; Maria Stadler, Vaihingen. 94 Jahre: Helene Baudistel, Ost;

Hans Zahn, Cannstatt. 93 Jahre: Irma Bürle, Feuerbach; Helene Renz, Ost. 92 Jahre: Lea Fiber, Mühlhausen. 91 Jahre: Margarete Heinrich, Weilmordorf; Erika Ulich, Degerloch; Klara Weller, Stammheim; Elisabeth Wolf, Feuerbach. 90 Jahre: Barbara Weidemüller, West. 85 Jahre: Gisela Gräbner, Vaihingen; Margarete Jung, Botnang; Alwine Krämer, Ost; Hermann Mayer, Bad Cannstatt; Gerda Meyer, Weilmordorf; Margarete Paulus, Zuffenhausen; Kurt Schulz, Möhringen.

**Nachtrag:** 19. Juli, 85 Jahre: Elsa Finger, Süd; Ruth Haußcker, Zuffenhausen; Anneliese Herbig, Bad Cannstatt; Klara Käfer, Bad Cannstatt; Heinz Ley, Birkach; Charlotte Mütschele, Feuerbach; Hellmuth Pfab, Mühlhausen; Karl Sauer, Zuffenhausen; Elfriede Schmidl, Degerloch; Hildegard Valentin, Mühlhausen.

### KULTUR ET CETERA

**Staatgalerie**, Konrad-Adenauer-Straße 30–32: Der Schlaf der Vernunft gebiert Ungeheuer – caprichos von Francisco de Goya, Kunst auf Papier im Studiensaal der Graphischen Sammlung, 17.45 Uhr.

### KINDERSPASS

**Eissportzentrum Waldau**, Keßlerweg 8: Inlinien, 10 Uhr.

**Bowling- und Kegelmuseum Feuerbach**, Am Sportpark 9: Jugendsportkegeln mit Bundesligaspielern des BKS Stuttgart-Nord, Anmeldung unter Telefon 28 07 76 59 (8–16 J.), 15 Uhr. Schnupperbowling, Anmeldung unter Telefon 28 07 76 59 (8–16 J.), 15 Uhr.

**Elisiz Jahrmaktheater**, Höhenpark Killesberg: Der Straßenfeger Fridolin, Figurentheater (ab 4 J.), 16 Uhr. Jahrmak wie zu Großmutterzeiten, 14 Uhr. **Hauptbahnhof Turmforum**, Arnulf-Klett-Platz 2: Ferienquiz im Bahnhofstrum (8–12 J.), Informationen unter Telefon 20 92 29 20, 10 Uhr.

**Haus der Geschichte**, Konrad-Adenauer-Straße 16: Mit dem Koffer nach Amerika, wir packen einen Koffer, wie es die Auswanderer taten (6–11 J.), Anmeldung unter Telefon 2 12 39 89, 14 Uhr.

**Jugendfarm Möhringen**, Balingen Straße 111: Farm für Frühauflöser, Betreuungsbücherei zum offenen Betrieb (7–12 J.), 8 Uhr.

**Kommunales Kino**, Friedrichstraße 23 A: Sommerferienkino: Die wilden Kerle 4 (ab 8 J.), weitere Informationen unter Telefon 30 58 91 60, 14 Uhr.

**Sonnenhof Mühlhausen**, Sonnenhof 1: Spielerlebnisse mit Klangkörpern im Indianerhof (bis 13 J.), 12 Uhr. Maisirrgarten, 10 Uhr. Pony-Schnupperchmusekurse (4–13 J.), Anmeldung unter Telefon 5 07 46 20, 14 und 15.45 Uhr.

**Landesmedienzentrum Baden-Württemberg**, Rotenbergstraße 111: Sommerferienkino: Knallhart (ab 14 J.), Informationen und Anmeldung unter Telefon 28 50 - 7 01, 14 Uhr.

**Landesmuseum Württemberg**, Schillerplatz 6: Werkstoff Feuerstein, Technik des Feuermachens kennen lernen und Herstellen eines kleinen Lederbeutels (ab 8 J.), Anmeldung unter Telefon 2 79 34 98, 14 Uhr.

**Spielplatz Schelmenacker**, Feuerbach: Spielmobil Mobifant (ab 6 J.), 13.30 Uhr.

**Staatliches Museum für Naturkunde Museum am Löwentor**, Nordbahnhofstraße: Abenteuer bei den Urzeitjägern, Vorlese- und Bastelstunde (5–7 J.), Anmeldung Tel. 07 11 / 8 93 61 26, 14.30 Uhr.

**Stadtbücherei im Wilhelmshaus Kinderbücherei**, Konrad-Adenauer-Straße 2: Sommer in den Kinderbüchereien, 11 Uhr.

**Stuttgarter Sportclub 1900 e. V.**, Talstraße 210: Minigolf, 10 Uhr.

**Theater in der Badewanne**, Stresemannstraße 39: Tischlein deck dich (ab 5 J.), 15 Uhr.

### VERSCHIEDENES

**Musikcafé Cassiopeia**, Waldebene Ost 20: Quizcass: Hirntraining für Fortgeschrittene, knobeln, rätseln, wissen, 21 Uhr.

### APOTHEKEN

**Stuttgart Innenstadt und Botnang:** im Hauptbahnhof unter den Arkaden, Arnulf-Klett-Platz 2, Telefon 2 23 94 30, und Greifen, Tübinger Straße 107, Telefon 60 48 14.

**Bad Cannstatt, Neckarvororte und Fellbach:** Stadt-Apotheke 52, Fellbach, Bahnhofstraße 52, Telefon 5 20 88 99 52.

**Degerloch, Filderbezirk und Vaihingen:** Fasanen, Fasanenhof, Am Europaplatz 20, Telefon 7 15 78 78.

**Feuerbach, Stuttgarter Norden, Gerlingen, Kortal und Zuffenhausen:** Adler, Gerlingen, Kirchstraße 6, Telefon 0 71 56 / 2 16 14.

Die genannten Apotheken sind dienstbereit von 8.30 bis 8.30 Uhr.

### SPERRMÜLL

**Wertstoffhöfe:** Die städtischen Wertstoffhöfe befinden sich in der Einödstraße 50 in Hedelfingen, in den Entenäckern 1 in Plieningen und in der Burgholzstraße 31/1 in Münster.

■ Weitere Veranstaltungshinweise finden Sie heute auf Seite 23.